Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 61 (1969)

Heft: 12

Anhang: Die schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1968 : Mitgliederbewegung und Sozialleistungen der Gewerkschaften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1968

Mitgliederbewegung und Sozialleistungen der Gewerkschaften

Herausgegeben vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund Bern 1969

Mitgliederbewegung des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes im Jahre 1968

Die gegenwärtige wirtschaftliche Situation und die günstige Lage auf dem Arbeitsmarkt wirken sich für die Gewerkschaften nachteilig aus. Der Gewerkschaftsbund musste im vergangenen Jahr einen Mitgliederverlust von 4679 Organisierten in Kauf nehmen, was 1,06 Prozent der Mitgliedschaft entspricht. Der heutige Bestand beträgt 436524 Mitglieder. Der Anteil der Männer mit 398754 entspricht 91 Prozent der Organisierten, derjenige der Frauen mit 37770 macht 9 Prozent des Bestandes aus.

Tabelle 1 *Mitgliederentwicklung des SGB seit 1950*

Jahresende	Zahl der Verbände	Mitgliederzahl			Anteil am Gesamtmitgliederbestand in Prozent	
		Total	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1950	15	377 308	333 274	44 034	88	12
1951	15	382 819	338 659	44 160	88	12
1952	15	389 178	345 182	43 996	89	11
1953	15	393 073	349 199	43 874	89	11
1954	15	400 929	356 867	44 062	89	11
1955	15	404 022	360 343	43 679	89	11
1956	15	414 294	369 958	44 336	89	11
1957	15	426 497	381 441	45 056	89	11
1958	15	430 243	385 589	44 654	90	10
1959	15	431 383	387 537	43 846	90	10
1960	15	437 006	393 656	43 350	90	10
1961	15	445 393	402 031	43 362	90	10
1962	15	451 001	408 382	42 619	91	9
1963	15	451 102	409 027	42 075	91	9
1964	15	450 682	409 119	41 563	91	9
1965	15	449 604	408 418	41 186	91	9
1966	15	444 198	405 536	38 662	91	9
1967	15	441 203	402 837	38 366	91	9
1968	15	436 524	398 754	37 770	91	9

Zeichenerklärungen in den Tabellen:
Es bedeuten:
ein Strich (–), wenn nichts vorkommt;
ein Stern (*), wenn die Zahl nicht bekannt oder nicht erhoben worden ist;
ein Punkt (.), wenn eine Eintragung aus logischen Gründen nicht möglich ist
Bei Differenzangaben wird nur das Minuszeichen gesetzt.

Tabelle 2

Mitgliederbewegung der schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1968

Verbände	Bestand Ende 1967	Zuwachs durch Aufnahmen und Übertritte	Abgang durch Austritt, Ausschluß und Tod	Bestand Ende 1968	Zu- oder Abnahme gegenüber Vorjahr		Männer	Frauen	Anteil am Gesamtmitgliederbestand in Prozent	Zahl der Sektionen
					Absolut	In Prozent				
1. Bau- und Holzarbeiter	90 518	4 816	5 742	89 592	–926	–1,8	88 994	598	20,5	69
2. Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter	6 304	853	1 117	6 040	–264	–4,2	3 015	3 025	1,4	91
3. Buchbinder u. Kartonager	4 125	361	482	4 004	–121	–2,9	2 147	1 857	0,9	26
4. Eisenbahner.....	60 675	1 607	2 348	59 934	–741	–1,2	58 434	1 500	13,7	337
5. Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter.....	38 167	3 553	4 825	36 895	–1 272	–3,3	28 636	8 829	8,5	131
6. Lithographen	4 975	577	325	5 227	+252	+5,2	5 199	28	1,2	14
7. Metall- und Uhrenarbeiter	131 445	11 004	13 044	129 405	–2 040	–1,6	119 119	10 286	29,7	106
8. Personal öffentlicher Betriebe	39 079	2 556	2 297	39 338	+259	+0,7	35 509	3 829	9,0	213
9. Postbeamte	6 392	.	.	6 920	–72	–1,1	4 460	1 860	1,4	29
10. PTT-Union.....	22 285	1 276	955	22 606	+321	+1,4	21 978	628	5,2	60
11. Seidenbeuteltuchweber....	505	73	64	514	+9	+1,8	346	168	0,1	4
12. Telephon- und Telegraphenbeamte	3 563	.	.	3 705	+142	+4,0	1 292	2 413	0,9	20
13. Textil, Chemie, Papier	15 005	1 255	1 872	14 388	–617	–4,1	11 329	3 059	3,3	119
14. Typographen	14 548	1 196	867	14 877	+329	+2,3	14 617	260	3,4	32
15. Zollpersonal	3 617	181	119	3 679	+62	+1,7	3 679	—	0,8	10
Total	441 203	.	.	437 124	–4 679	–1,6	398 754	37 770	100,0	1 261

Wie in den Vorjahren sind es vorwiegend die Gewerkschaften der Privatwirtschaft, die Mitgliederverluste zu verzeichnen haben. Die Ausnahme von der Regel sind der Zuwachs bei den Lithographen und bei den Typographen. Mit einem Verlust von 264 Mitgliedern, was 4,2 Prozent des Bestandes des Vorjahres ausmacht, sind die Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter am stärksten betroffen. Ihnen folgen die Textil-, Chemie- und Papierarbeiter. Sie verloren 617 Organisierte. Das entspricht 4,1 Prozent. Der Abgang bei den Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeitern betrug 3,3 Prozent, derjenige der Buchbinder 2,9 Prozent, und bei den Metall- und Uhrenarbeitern ist ein Verlust von 1,6 Prozent zu verzeichnen.

Erfreulich ist der Zuwachs bei den Lithographen und bei den Typographen. Die Lithographen haben 252 Mitglieder mehr als im Vorjahr. Der Zugang beträgt 5,1 Prozent. Die Typographen konnten um 329 Organisierte zunehmen, was 2,3 Prozent des Bestandes entspricht.

Bei den «Öffentlichen» vermochten die Eisenbahner und die Postbeamten ihren Mitgliederbestand nicht zu erhöhen. Rationalisierung und Automatisierung und der dadurch erreichte Personalabbau wirken sich auf diese gut organisierten Gewerkschaften sofort und nachhaltig aus. Der Personalabbau bei den Bundesbahnen seit 1964 beträgt 1727 Mann. Dieser Abbau machte sich bei den Eisenbahnern im vergangenen Jahr bemerkbar. Der Verband verlor 741 Mitglieder. Diese Ziffer entspricht 1,2 Prozent des Bestandes. Die Postbeamten hatten im verflossenen Jahr 72 Organisierte weniger. Aufwärts ging es bei den Telephon- und Telegraphenbeamten, bei der PTT-Union, bei den Zöllnern und beim Personal öffentlicher Dienste. Die Telephon- und Telegraphenbeamten hatten 4 Prozent, die Zöllner 1,7 Prozent, die PTT-Union 1,4 Prozent und der VPOD 0,7 Prozent Zuwachs.

Die folgende Tabelle vermag einigen Aufschluss über die Entwicklung bei den Gewerkschaften der Privatwirtschaft zu geben. Der Index der beschäftigten Arbeiter in der Industrie und im Baugewerbe zeigt, dass die Entwicklung bei den Verbänden mit diesem parallel lief. Es kann festgestellt werden, dass die Anzahl der Beschäftigten seit 1964 rückläufig ist. Die Entwicklung beim Mitgliederbestand des Gewerkschaftsbundes ist die gleiche. Besonders interessant ist die Gegenüberstellung der Mitgliederzahlen und der Beschäftigtenzahlen in den einzelnen Wirtschaftszweigen. Wir wollen im folgenden kurz versuchen, die Industrien und die entsprechenden Gewerkschaften zu analysieren.

Die Textilindustrie und ihre Arbeiter und Arbeiterinnen sind das Sorgenkind der Gewerkschaften. In dieser Industrie hat der Abbau an Beschäftigten früher als in den anderen eingesetzt. War er 1960 noch auf 112 Punkten, so ist er bis im 3. Quartal 1968 auf 92,8 Punkte abgesunken. Im vergangenen Jahr lag er 7,2 Prozent unter dem Stand von 1950. Dazu kommt der hohe Anteil an Ausländern. Dieser betrug 1966 fast 53 Prozent. Erschwerend wirkt aber auch der hohe Anteil an Frauen, von denen der grössere Teil (62 Prozent) aus

Index der beschäftigten Arbeiter in der Industrie und im Baugewerbe

Tabelle 3 *3. Quartal 1949 = 100*

Industrie	1960	1963	1964	1965	1966	1967	1968
Textilindustrie	112,0	109,9	108,2	102,2	97,7	93,9	92,8
Bekleidungs-Wäscheindustrie	121,9	134,6	135,9	129,6	127,8	125,2	122,5
Schuhindustrie	116,9	123,5	122,4	117,3	116,2	112,2	110,8
Holzindustrie	119,6	135,9	135,5	133,0	130,2	127,0	125,6
Graphische Industrie, Buchbinderei	147,1	168,8	172,0	172,1	174,9	179,1	179,7
Chemische Industrie	141,3	159,0	163,5	162,1	165,1	166,6	172,3
Erden und Steine	131,1	151,6	157,0	150,5	148,3	147,2	144,2
Metall- und Maschinenindustrie	154,1	176,8	179,4	174,9	172,4	168,8	169,1
Uhrenindustrie	124,6	133,2	133,5	135,0	135,7	138,4	138,8
Sämtliche Industrien	135,9	151,9	153,4	149,8	148,1	146,0	145,7
Baugewerbe	140,1	168,2	178,2	174,4	173,4	165,3	161,2

«Volkswirtschaft» Heft 2 1969.

Ausländerinnen besteht. Das stete Wachstum in der chemischen Industrie vermochte leider die Abgänge bei den «Textilern» nicht wettzumachen.

In der Bekleidungsindustrie erreichte der Index der Beschäftigten im Jahr 1964 mit 135,9 Punkten den Höhepunkt. Seither ist er auf 122,5 Punkte gesunken. In der Schuhindustrie wurde der Kulminationspunkt schon ein Jahr früher mit 122,4 Punkten erreicht, sank jedoch bis im vergangenen Jahr auf 110,8 Punkte ab. Der Ausländeranteil betrug in der Bekleidungsindustrie über 63 und in der Lederindustrie über 51 Prozent. Der Prozentsatz bei den Männern betrug in der Bekleidungsindustrie 50 Prozent und bei den Frauen sogar 67 Prozent. Die entsprechenden Zahlen in der Lederindustrie betragen 41 und 62 Prozent. Der Rückgang im Mitgliederbestand hat schon vor Erreichen des Höchststandes an Beschäftigten eingesetzt, was mit der starken Überfremdung dieser Industrien im Zusammenhang stehen dürfte.

Die Lithographen und die Typographen, die ihren Mitgliederbestand zu vermehren wussten, haben nicht mit den gleichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Graphische Industrie wuchs weiter und der Anteil an Ausländern ist geringer als in anderen Industrien. Ihr Anteil betrug bei den Männern 21, und bei den Frauen 32 Prozent. Die leidtragenden sind die Buchbinder und Kartonager. Sie vermochten mit der Entwicklung nicht Schritt zu halten. Hier macht sich der Einfluss der Ausländer bemerkbar. Die Ausländer, die in

der Graphischen Industrie beschäftigt werden, kommen hauptsächlich im Buchbinder- und Kartonagergewerbe zum Einsatz.

In der Metall- und Maschinenindustrie ergab sich in den letzten fünf Jahren ein Rückgang von 10,3 Punkten. Demgegenüber vermochte die Uhrenindustrie, wenn auch nicht so stark wie in früheren Jahren, ihre Personalbestände um 5,3 Punkte zu vermehren. Es mag dies der Grund sein, weshalb die Metall- und Uhrenarbeiter dem Mitgliederschwund eine beachtliche Resistenz entgegenzusetzen vermochten. Auf die Länge machte sich der Abbau jedoch trotzdem bemerkbar.

Wenn man glaubt, für sämtliche Industrien eine gewisse Parallele aus dem Index der Beschäftigten und dem Mitgliederbestand ablesen zu können, so gilt das für das Baugewerbe und die Holzindustrie nicht. Der Index der Holzindustrie stieg von 119,6 im Jahr 1960 auf 135,9 im Jahr 1963, und sank dann auf 125,6 im Jahr 1968. Für das Baugewerbe ging die Entwicklung von 140,1 auf 178,2, um im vergangenen Jahr auf 161,2 Punkte abzusinken. Demgegenüber konnten die Bau- und Holzarbeiter ihren Mitgliederstand bis im Vorjahr halten. Im vergangenen Jahr mussten sie allerdings auch einen Verlust von 1 Prozent in Kauf nehmen. Dass trotz dem hohen Anteil von Ausländern der Bestand gehalten werden konnte, stellt den Bau- und Holzarbeitern ein gutes Zeugnis aus. Vielleicht spielt der Umstand, dass im Baugewerbe schon immer eine bedeutende Anzahl von Ausländern beschäftigt war, dabei eine Rolle.

Zusammenfassend ergibt sich aus der Gegenüberstellung folgendes Bild: Diejenigen Gewerkschaften, die ihre Mitglieder aus Wachstumsindustrien rekrutieren, vermochten ihren Mitgliederbestand auszubauen oder zu halten. Ein Rückgang bei den Beschäftigten macht sich jedoch sofort bemerkbar. Je höher der Anteil an Ausländern und Frauen ist, um so schlechter ist der Organisationsgrad. Wenn die Privatarbeitergewerkschaften wieder zu einem Zuwachs kommen wollen, müssen sie versuchen, die Ausländer und die Frauen in ihre Reihen aufzunehmen. Aber auch die günstige Lage auf dem Arbeitsmarkt hat zum vorliegenden Resultat beigetragen. Mancher glaubt, in Zeiten der Hochkonjunktur auf die Gewerkschaften verzichten zu können. Die «Trittbrettfahrer» sind zwar sehr schnell mit ihrer Kritik zur Hand, aber nicht gewillt, sich in die Probleme zu vertiefen, und mitzuarbeiten.

Es konnte in den letzten Jahren immer wieder festgestellt werden, dass die Entwicklung in den verschiedenen Landesteilen recht unterschiedlich verlief. In den Tabellen 4, 5 und 6 haben wir deshalb versucht, den Unterschieden etwas nachzugehen. Beim Errechnen eines Indexes, basierend auf dem Jahr 1950, ergaben sich gewaltige Differenzen, sowohl in bezug auf die Beschäftigten, wie auf die Zahl der neu Rekrutierten. So etwa, wenn festgestellt werden kann, dass in der Ostschweiz im vergangenen Jahr der Mitgliederbestand von 1950 erreicht wurde, andererseits aber die Westschweiz und der Tessin auf den Stand von 140, respektive 143 Punkte gelangten.

Entwicklung des Mitgliederbestandes nach Regionen

Tabelle 4 *Index 1950 = 100*

Region	1950	1963	1964	1965	1966	1967	1968
Ostschweiz[1]							
Absolut	44 200	46 456	46 244	46 069	45 423	44 739	44 344
Index	100	105	105	104	103	101	100
Zürich							
Absolut	70 663	79 928	78 702	76 952	74 923	73 109	71 851
Index	100	113	1 11	109	106	103	102
Nordschweiz[2]							
Absolut	76 667	87 616	87 194	86 713	85 473	84 877	84 010
Index	100	114	114	113	111	111	110
Innerschweiz[3]							
Absolut	14 112	15 059	14 946	14 760	14 567	14 491	14 352
Index	100	107	106	105	103	103	102
Bern							
Absolut	75 244	89 093	88 233	88 392	88 277	88 150	86 630
Index	100	118	117	117	117	117	115
Westschweiz[4]							
Absolut	77 902	108 007	109 230	110 098	108 818	108 981	108 886
Index	100	139	140	141	140	140	140
Tessin							
Absolut	12 947	18 267	19 141	19 321	19 139	19 152	18 573
Index	100	141	148	149	148	148	143
Ganze Schweiz[5]							
Absolut	377 308	451 102	450 682	449 604	444 198	441 203	436 524
Index	100	120	119	119	118	117	116

[1] Glarus, Schaffhausen, App. A.Rh., App. I.Rh., St. Gallen, Graubünden, Thurgau
[2] Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau
[3] Luzern, Uri, Schwyz, Nidwalden, Zug
[4] Waadt, Wallis, Neuenburg, Freiburg, Genf
[5] Inkl. Einzelmitglieder

Eine isolierte Betrachtung der Mitgliederzahlen, losgelöst von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung der Regionen, ergibt aber ein falsches Bild. Es muss die Zahl der Beschäftigten und der Anteil der Ausländer mitberücksichtigt werden.

Die Tabellen 5 und 6 geben Auskunft über das Wachstum der Industrien, was die Beschäftigten und die Ausländer betrifft. Es zeigt sich, dass das Wachstum im Tessin und in der Westschweiz

wesentlich stärker war als in der übrigen Schweiz. In der Westschweiz stieg der Index von 100 im Jahr 1950, auf 172 im Jahr 1964, und im Tessin sogar von 100 auf 190 Punkte. Damit soll jedoch keineswegs versucht werden, die grossen Verdienste um die Mitgliederwerbung unserer Kollegen im Tessin und in der welschen Schweiz zu schmälern. Tabelle 6 zeigt uns nämlich, dass der Organisationsgrad in der welschen Schweiz und im Tessin wesentlich höher ist als in der Nord-, Ost- und Zentralschweiz. Mit einem Organisationsgrad von 87 Prozent

Vom Fabrikgesetz erfasste Arbeiter und Angestellte nach Regionen 1950 und 1964

Tabelle 5 *Index 1950 = 100*

	Beschäftigte 1950	Beschäftigte 1964	Index 1950	Index 1964
Ostschweiz	84 966	127 638	100	150
Zürich	92 326	139 830	100	151
Nordschweiz	120 396	182 379	100	151
Innerschweiz	30 337	51 977	100	171
Bern	77 125	113 899	100	148
Westschweiz	73 120	125 540	100	172
Tessin	14 293	27 119	100	190

in der französischen Schweiz und von 71 Prozent im Tessin wird der schweizerische Durchschnitt gewaltig überschritten. Sehr gut schneidet auch der Kanton Bern ab. Er erreichte einen Organisationsgrad von 77 Prozent. Dieses Resultat wurde erreicht, obschon die Zahl der Beschäftigten in der Industrie seit 1950 am wenigsten stark angestiegen ist. Der verhältnismässig geringe Anteil von 27 Prozent Ausländern mag zum Ergebnis das seinige beigetragen haben. Schlecht ist die Zahl der Gewerkschafter, die in der Innerschweiz den Verbänden des Gewerkschaftsbundes angeschlossen sind. Sie sind nur mit 29 Prozent bei uns organisiert. In der Ostschweiz sind es bloss 36 Prozent. In der Ostschweiz ist ein grosser Teil der Textilindustrie und der Bekleidungsindustrie zu Hause. Diese beschäftigen ausserordentlich viele Ausländer. In der Textilindustrie sind es 62 Prozent und in der Bekleidungsindustrie 67 Prozent. Ein Grund für das schlechte Abschneiden dieser Region mag durch diese Tatsache begründet sein. Nur wenn die Ausländer organisiert werden können, kann für diesen Landesteil ein besseres Resultat erzielt werden. Die Nordschweiz liegt mit 49 Prozent ebenfalls unter dem Landesdurchschnitt. In diesen Kantonen, es handelt sich um den Aargau, Basel-Stadt, Basel-Land und Solothurn, sind sicher noch Reserven vorhanden.

Vom Fabrikgesetz erfasste Arbeiter und Angestellte, Ausländer und Gewerkschafter nach Regionen

Tabelle 6

Absolut und in Prozent

	Beschäftigte	Ausländer Absolut	Ausländer in %	Gewerkschafter Absolut	Gewerkschafter in %
Ostschweiz	127 638	54 989	43	46 244	36
Zürich	139 830	61 281	44	78 702	56
Nordschweiz.....	182 379	66 804	37	87 194	48
Innerschweiz	51 977	17 145	33	14 946	29
Bern	113 899	30 607	27	88 233	77
Westschweiz.....	125 540	45 581	36	109 230	87
Tessin	27 119	16 678	61	19 141	71
Ganze Schweiz	768 382	293 085	38	450 682	59

Die Darstellung in Tabelle 6 ergibt kein exaktes Bild der Situation. Es muss berücksichtigt werden, dass die Zahl der Gewerkschafter, wie wir sie in der Tabelle publizieren, sowohl die Mitglieder der Privatarbeitergewerkschaften, wie auch diejenigen der «Öffentlichen» enthält. Trotzdem ergibt sich ein Bild, das Vergleiche erlaubt, gilt doch diese Feststellung für alle Regionen. Die «Öffentlichen» stellen 31 Prozent der Organisierten des Gewerkschaftsbundes. In diesem Rahmen müssen Abstriche vorgenommen werden. Selbstverständlich ist der Anteil der Verbände des öffentlichen Personals nicht in allen Kantonen der gleiche, was ebenfalls beachtet werden muss.

Tabelle 7

Mitgliederzahl der Gewerkschaftsverbände nach Kantonen Ende 1968

Kantone	Bau- und Holzarbeiter	Bekl.-, Leder- u. Ausrüstungsarbeiter	Buchbinder und Kartonager	Eisenbahner	VHTL	Lithographen	Metall- und Uhrenarbeiter	Personal öffentl. Dienste	Postbeamte	PTT-Union	Seidenbeuteltuchweber	Telephon- und Telegr.-Beamte	Textil-Chemie-Papier	Typographen	Zollpersonal	Total
Aargau	6 107	524	254	1 998	2 421	681	10 021	1 708	315	748	—	—	1 064	854	—	26 695
Appenzell AR	—	—	51	267	85	—	473	135	—	91	235	—	109	—	—	1 446
Basel-Land	94	37	—	177	642	—	2 132	825	—	—	—	—	1 328	—	—	5 235
Basel-Stadt	5 145	108	209	3 414	4 084	569	3 840	4 891	535	1 573	—	238	4 462	1 685	853	31 606
Bern	19 273	826	1 048	10 552	7 525	1 032	29 405	6 501	1 132	4 731	—	622	1 379	2 395	239	86 630
Freiburg	1 596	—	145	914	1 095	—	991	288	78	329	—	94	145	118	—	5 793
Genf	6 366	257	198	2 065	2 877	271	7 148	1 757	386	1 418	—	241	800	1 385	468	25 637
Glarus	480	—	—	152	73	—	932	165	133	71	—	43	199	61	—	2 309
Graubünden	1 013	—	16	1 604	594	—	673	668	240	736	—	153	198	170	404	6 485
Luzern	982	58	115	2 433	770	194	1 918	484	362	1 071	—	175	405	588	—	9 555
Neuenburg	4 280	44	130	1 440	1 439	191	11 723	2 178	334	766	—	102	224	474	—	23 325
Nidwalden	—	—	—	48	—	—	207	100	—	—	—	—	—	—	—	355
Schaffhausen	984	113	73	484	935	—	4 967	430	67	198	—	—	267	196	366	9 080
St.Gallen	2 158	35	68	2 999	1 027	187	5 506	1 236	332	1 400	233	172	792	767	—	16 912
Schwyz	476	3	—	230	64	7	112	43	—	—	—	—	45	49	—	1 029
Solothurn	4 136	410	50	3 443	673	—	9 370	321	159	857	—	90	600	365	—	20 474
Tessin	6 374	634	212	4 096	769	21	2 468	1 612	267	973	—	166	27	392	562	18 573
Thurgau	1 020	298	70	1 439	682	—	3 049	406	137	274	—	—	329	244	164	8 112
Uri	—	—	—	765	38	—	621	14	—	—	—	—	—	—	—	1 438
Waadt	11 108	1 550	596	6 525	2 926	426	10 841	2 994	782	2 239	—	316	119	1 630	449	42 501
Wallis	5 035	—	15	1 401	110	—	3 780	228	85	516	—	34	296	130	—	11 630
Zug	552	—	—	403	72	—	786	38	—	68	—	—	56	—	—	1 975
Zürich	12 402	569	754	8 468	7 149	1 648	18 442	11 281	976	4 547	—	644	1 522	3 275	174	71 851
Einzelmitglieder	11	574	—	4 631	845	—	—	1 035	—	—	46	615	22	99	—	7 878
	89 592	6 040	4 004	59 934	36 895	5 227	129 405	39 338	6 320	22 606	514	3 705	14 388	14 877	3 679	436 524

Orte mit über 1500 Mitgliedern

Tabelle 8

Orte	Zahl der Mitglieder					
	1963	1964	1965	1966	1967	1968
Zürich	49 354	48 684	47 821	4 6 695	45 447	44 760
Bern	32 249	31 832	32 223	32 280	32 208	31 689
Basel	32 550	32 244	32 122	31 600	31 484	31 606
Genf	26 736	27 413	27 237	26 445	26 272	25 504
Lausanne	20 320	20 753	20 743	20 574	20 883	20 878
Biel	14 582	14 494	14 260	13 076	13 184	12 791
Winterthur	13 637	13 502	13 225	12 767	12 448	12 229
La Chaux-de-Fonds	9 372	9 191	9 458	9 589	9 629	9 680
Luzern	9 230	9 156	9 104	9 005	9 022	8 962
Schaffhausen	8 917	8 911	8 798	8 822	8 639	8 683
Neuenburg	7 096	6 883	7 312	7 463	7 291	7 916
Aarau	7 783	8 058	8 043	7 816	7 767	7 662
Solothurn	7 676	7 649	7 913	7 569	7 707	7 446
St. Gallen	7 325	7 352	7 485	7 232	7 190	7 163
Olten	6 735	6 732	6 818	7 071	6 860	6 767
Lugano	5 598	5 998	6 261	6 187	6 125	6 009
Thun	5 094	5 072	5 094	5 100	5 096	5 123
Langenthal	3 777	3 627	3 966	4 063	4 115	4 109
Baden	4 524	4 280	4 077	4 158	3 931	4 095
Yverdon	3 957	3 944	4 097	3 979	3 907	3 923
Chur	3 825	3 808	3 825	3 856	3 893	3 908
Vevey	3 609	3 625	3 617	3 583	3 711	3 755
Freiburg	3 262	3 407	3 484	3 574	3 782	3 616
Le Locle	3 424	3 360	3 374	3 317	3 312	3 283
Zofingen	3 421	3 418	3 376	3 230	3 287	3 255
Burgdorf	3 055	3 009	3 142	3 153	3 095	3 008
Grenchen	2 908	2 823	2 776	2 753	2 735	2 634
Lenzburg	2 419	2 560	2 371	2 545	2 593	2 592
St-Imier	2 668	2 716	2 702	2 675	2 677	2 574
Bellinzona	2 231	2 368	2 343	2 372	2 329	2 273
Chippis	2 284	2 180	2 236	2 278	2 228	2 256
Montreux	1 978	2 147	2 263	2 182	2 029	2 225
Delsberg	2 042	2 074	2 117	2 133	2 168	2 205
Pratteln	2 015	1 989	2 082	2 174	2 295	2 175
Zug	2 033	1 993	1 972	1 970	1 964	1 919
Rapperswil	1 366	1 547	1 679	1 770	1 838	1 911
Rorschach	1 992	2 015	1 981	2 035	1 967	1 868
Gerlafingen	2 109	2 109	2 074	1 998	1 931	1 849
Sainte-Croix	1 695	1 786	1 858	1 752	1 794	1 748
Arbon	1 996	1 976	1 905	1 876	1 810	1 731
Locarno	1 559	1 762	1 704	1 635	1 740	1 687
Porrentruy	—	—	—	—	—	1 619
Interlaken	1 814	1 680	1 638	1 589	1 616	1 564
Moutier	1 731	1 706	1 651	1 606	1 569	1 544
Tavannes	1 702	1 662	1 656	1 607	1 586	1 540
Horgen	—	—	—	—	1 538	1 527

Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht der Mitgliederentwicklung bei den anderen wichtigsten Arbeitnehmerorganisationen unseres Landes:

Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe

	Zahl der Mitglieder[1]		
	1966	1967	1968
*Schweizerischer Eisenbahnerverband	61 423	60 872	59 879
*Verband des Personals öffentlicher Dienste	38 853	39 079	39 338
*PTT-Union	21 890	22 291	22 647
*Verband schweizerischer Postbeamter	6 432	6 392	6 320
*Verband schweizerischer Telephon- und Telegraphenbeamter	3 480	3 563	3 705
*Schweizerischer Metall- und Uhrenarbeiter-Verband, Gruppe Militärbetriebe	1 504	1 572	1 500
*Verband schweizerisches Zollpersonal	3 607	3 617	3 634
Verband der Beamten der eidgenössischen Zentralverwaltungen	10 111	10 509	10 758
Verband schweizerischer Zollbeamter	1 166	1 171	1 208
Schweizerischer Posthalterverband	3 434	3 434	3 445
Total	151 900	152 500	152 484
*Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossen	137 189	137 386	137 073
Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund nicht angeschlossen	14 711	15 114	15 411

Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände (VSA)

	Zahl der Mitglieder		
	1966	1967	1968
Schweizerischer Kaufmännischer Verein	64 620	65 350	65 220
Verband schweizerischer Angestelltenvereine der Maschinen- und Elektroindustrie (VSAM)	17 557	18 277	18 981
Union Helvetia	15 118	15 406	15 608
Schweizerischer Werkmeisterverband	13 066	13 205	13 303
Schweizerischer Polierverband	3 217	3 305	3 378
Schweizerischer Verband von Betriebsfachleuten	2 256	2 427	2 493
Schweizerische Laboranten-Vereinigung	1 495	1 640	1 681
Schweizerischer Musikerverband	1 343	1 375	1 373
Schweizerische Vereinigung der Handelsreisenden «Hermes»	1 099	1 079	1 051
Schweizerischer Verband der Versicherungsinspektoren und Agenten	929	946	1 015
Verband schweizerischer Vermessungstechniker	885	913	970
Angestelltenverein des Schweizer Buchhandels	537	589	639
Schweizerischer Verband angestellter Drogisten «Droga Helvetica»	245	277	270
Total	122 367	124 789	125 982

Christlichnationaler Gewerkschaftsbund (CNG)

	Zahl der Mitglieder		
	1966	1967	1968
Christlicher Metallarbeiterverband	28 982	29 087	28 208
Christlicher Holz- und Bauarbeiterverband	28 537	28 017	28 056
Schweizerischer Verband christlicher Textil- und Bekleidungsarbeiter	8 877	7 543	7 030
Gewerkschaft des christlichen Verkehrspersonals	6 522	6 593	6 697
Schweizerischer Verband des christlichen PTT-Personals	6 549	6 674	6 801
Christlicher Transport-, Handels- und Lebensmittelarbeiterverband	3 855	3 803	3 786
Christlichnationaler Angestelltenverband	2 258	2 200	2 478
Schweizerische Graphische Gewerkschaft	2 434	2 549	2 590
Verband des christlichen Staats- und Gemeindepersonals	2 963	3 024	3 006
Christlicher Landarbeiter-Bund	825	836	738
Christliches Bundespersonal	525	558	568
Ungarn-Verband	427	481	521
Total	92 696	91 636	90 479

Weitere Arbeitnehmerorganisationen

	Zahl der Mitglieder		
	1966	1967	1968
Schweizerischer Verband evangelischer Arbeiter und Angestellter	14 625	14 225	14 078
Landesverband freier Schweizer Arbeiter	18 186	18 227	18 457
Schweizerischer Lehrerverein	19 588	20 085	21 022
Zentralverband des Staats- und Gemeindepersonals	21 235	21 610	22 276
Schweizerischer Bankpersonalverband	14 050	15 381	15 823
Verband schweizerischer Polizeibeamter	10 407	10 708	11 271
Fédération romande des employés	19 549	19 555	19 523

Es ist nicht uninteressant festzustellen, daß auch bei den Minderheitsgewerkschaften im allgemeinen eine ähnliche Entwicklung in bezug auf die Mitgliederzahlen festzustellen ist wie beim Gewerkschaftsbund.

Die Sozialleistungen im Jahre 1968

Mit 88,3 Mio Fr. haben die Leistungen der Versicherungs- und Fürsorgekassen der Verbände des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes einen neuen Höchststand erreicht.

Tabelle 9	In Franken 1967	In Franken 1968	Prozentuale Verteilung 1967	Prozentuale Verteilung 1968
Arbeitslosenunterstützung	509 230	753 708	0,6	0,9
Kranken- und Unfallunterstützung (inkl. Wöchnerinnenunterstützung)	65 109 886	68 405 039	77,1	77,4
Alters-, Sterbe- und Invalidenunterstützung	14 839 935	15 685 952	18,0	17,8
Notlageunterstützung	954 842	1 099 296	1,1	1,2
Reise- und Umzugsunterstützung	410 942	453 983	0,5	0,5
Rechtsschutzunterstützung	329 312	308 808	0,4	0,4
Beiträge für gewerkschaftliche Aktionen	88 050	26 404	0,0	0,0
Aufwendungen für Sozialtourismus	1 589 933	904 624	1,3	1,0
Ausgaben für Bildungszwecke (inkl. Berufsbildung)	720 654	684 144	1,0	0,8
Total	84 552 784	88 321 958	100,0	100,0

Gegenüber dem Vorjahr wurden 3,76 Mio mehr ausgegeben, was einem Zuwachs von 4,5 Prozent entspricht. Die Kranken- und Unfallunterstützung beanspruchte von der obgenannten Summe 3,3 Mio, was eine Ausgabenvermehrung von 10,6 Prozent ergibt. Seit 1960 sind die Leistungen der Kranken- und Unfallversicherungskassen von 26,5 Mio Fr. auf 68 Mio Fr. angewachsen, und das bei einem Mitgliederbestand, der nicht höher ist als damals. Die Bedeutung der Krankenkassen für die Gewerkschaften kommt darin klar zum Ausdruck. Anderseits tritt die Kostenexplosion, wie sie in der Krankenversicherung in den letzten Jahren beobachtet wurde, krass in Erscheinung. Beim zweitgrössten Posten, es betrifft die Alters-, Sterbe- und Invalidenkassen, betrug die Steigerung 846 000 Fr. Die Erhöhung beträgt 5,7 Prozent. Die Leistungen bei den verschiedenen Kassen sind recht unterschiedlich. Diese Unterschiede sind jedoch strukturbedingt. Verbänden, die eigentliche Renten ausrichten, stehen solche gegenüber, die nur eine Leistung erbringen, wenn der Organisierte aus dem Erwerbsleben tritt, oder bei dessen Ableben. Zur ersten Gruppe gehören die Kassen der Typographen und der Lithographen, die pro Kopf und Jahr 244 bzw. 205 Fr. an Renten auszahlen. Es handelt sich dabei um paritätische Kassen, die von Beiträgen der Mitglieder und der Arbeitgeber gespiesen werden. Die Buchbinder bezahlten pro Mann und Jahr 55 Fr.

Die Kassen, die Beiträge auf Grund statutarischer Bedingungen auszahlen, sind bei den übrigen Privatarbeitergewerkschaften zu finden. Sie schwanken zwischen 38 Fr. bei den Metall- und Uhrenarbeitern und 16 Fr. bei den Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeitern. Zugenommen haben auch die Leistungen der Arbeitslosenversicherung. Die Auszahlungen stiegen von 509 230 Fr. im Jahr 1967 auf 753 708 Fr. im vergangenen Jahr.

Demgegenüber wurden bei den Aufwendungen für Sozialtourismus und für Reise- und Umzugsunterstützungen weniger ausgegeben. Auch der Rechtsschutz beanspruchte im vergangenen Jahr weniger Mittel. Für Bildung und Schulung wurden 684 144 Fr. ausgegeben.

Tabelle 10

Die Unterstützungsleistungen der Gewerkschaftsverbände im Jahre 1968 (in Franken)

Verband	Arbeitslosenunterstützung	Krankenunterstütz. inkl. Wöchnerinnenunterstützung[1]	Unfallunterstützung	Alters-, Sterbe- und Invalidenunterstützung	Notlageunterstützung	Reise- und Umzugsunterstützung	Beiträge für gewerkschaftliche Aktionen[2]	Rechtsschutz	Aufwendungen für Sozialtourismus	Ausgaben für Bildungszwecke inkl. Berufsbildung	Total
Bau- und Holzarbeiter	548 784	29 089 198	115 215	1 699 929	66 175	44 310	1 320	14 570	141 888	97 435	31 818 824
Bekleidungs,- Leder- u. Ausrüstungsarbeiter	9 441	953 108	3 479	96 320	6 670	1 560	—	1 100	4 137	9 795	1 085 610
Buchbinder und Kartonager	576	409 048	9 177	218 654	15 441	1 053	—	—	5 442	23 213	682 604
Eisenbahner	—	—	102 750	2 327 687	11 267	—	18 453	82 068	152 887	35 473	2 730 585
Handels-, Transport- u. Lebensmittelarbeiter	37 292	2 176 325	—	883 260[3]	36 900	—	2 000	86 231	2 204	41 293	3 265 505
Lithographen	2 409	947 487	67 389	1 072 369	37 334	20 850	—	—	19 930	22 434	2 190 202
Metall- und Uhrenarbeiter	147 178	30 746 582	615 477	4 960 321	898 732	358 337	—	54 238	292 980	175 679	38 249 524
Personal öffentlicher Dienste	—	1 260 080	—	480 521	16 118	—	4 085	43 855	192 530	6 786	2 003 975
Postbeamte	—	—	—	14 685	—	—	—	957[4]	4 299	17 983	37 924
PTT-Union	—	—	91 577	194 943	6 750	—	—	23 572	37 473	13 477	367 792
Seidenbeuteltuchweber	—	—	—	—	764	—	—	—	—	—	764
Telephon- und Telegraphenbeamte	—	—	—	9 300	—	—	—	—	8 245	4 245	21 790
Textil, Chemie, Papier	6 031	550	6 531	335 532	3 145	450	—	250	7 017	10 957	370 463
Typographen	1 997	1 811 066	—	3 338 081	—	27 423	546	1 967	35 592	225 374	5 442 046
Zollpersonal	—	—	—	54 350	—	—	—	—	—	—	54 350
Total	753 708	67 393 444	1011595	15 685 952	1 099 296	453 983	26 404	308 808	904 624	684 144	88 321 958

[1] Inkl. Kollektivkrankenversicherung [2] Inkl. Streik- und Maßregelungsunterstützung [3] In diesem Betrag sind die Kosten für Arzt, Arznei und Spital für 1967 inbegriffen
[4] Betrag der Sekretariatsvereinigung

Tabelle 11

Die Unterstützungsleistungen der Gewerkschaftsverbände seit 1920
(in Franken)

Jahr	Arbeitslosen-unterstützung	Kranken- und Unfall-unterstützung	Alters-, Invaliden- und Sterbe-unterstützung	Notlage-unter-stützung	Auf-wendungen für Sozial-tourismus Reise- und Umzugs-unterstützung	Rechts-schutzunter-stützung	Beiträge für gewerkschaftl. Aktionen	Ausgaben für Bildungszwecke inkl. Berufsbildung	Total
1920–1924	9 292 918	6 507 859	2 106 152	238 989	111 449	296 333	7 362 429	1 361 470	27 277 599
1925–1929	12 025 686	6 972 700	3 788 031	478 647	189 842	384 987	2 518 492	1 192 712	27 551 097
1930–1934	125 615 037	10 206 958	7 611 527	1 248 439	247 062	526 070	3 650 384	1 664 806	150 770 283
1935–1939	123 404 383	10 849 682	12 472 392	1 829 050	95 484	498 795	2 288 147	533 700	151 971 633
1940–1944	30 808 222	11 488 026	18 061 743	9 270 320	191 837	439 147	847 927	728 937	71 836 159
1945–1949	30 916 937	28 022 882	25 853 376	5 907 258	1 136 741	825 405	3 963 423	1 563 442	98 189 464
1950–1954	40 650 715	67 151 224	29 906 870	6 436 409	2 169 100	1 228 933	2 527 020	1 600 467	151 670 738
1955–1959	27 759 575	106 271 064	41 723 853	6 177 820	4 263 987	1 309 079	2 208 240	2 702 571	192 416 189
1960–1964	8 621 463	167 546 748	59 176 403	5 367 795	6 992 234	1 434 710	2 026 439	3 370 525	254 536 308
1955	5 059 027	16 141 987	7 133 898	1 162 834	493 844	258 386	427 114	490 592	31 167 682
1956	5 105 882	19 935 643	7 723 398	1 201 204	743 465	251 873	377 072	537 927	35 876 464
1957	3 029 644	22 865 950	8 005 103	1 259 299	855 801	241 735	747 397	515 474	37 520 403
1958	7 836 807	22 851 328	9 108 618	1 411 810	1 009 120	287 769	385 862	590 064	43 481 378
1959	6 728 215	24 476 156	9 752 836	1 142 673	1 161 757	269 316	270 795	568 514	44 370 262
1960	2 949 721	26 559 705	10 537 798	1 149 351	2 147 507	307 563	206 502	609 209	44 467 356
1961	1 551 368	27 568 942	11 106 218	1 085 112	1 309 089	284 636	138 866	615 430	43 659 652
1962	1 389 934	31 530 389	11 713 290	1 021 496	1 307 360	287 562	222 138	690 321	48 162 490
1963	2 142 921	39 755 057	12 547 694	1 062 855	1 129 513	285 489	1 385 566	666 283	58 975 378
1964	587 519	42 132 655	13 271 403	1 048 981	1 098 765	269 460	73 367	789 282	59 271 432
1965	547 726	55 281 573	14 524 542	1 022 264	1 566 045	288 694	35 148	795 963	74 061 955
1966	470 194	62 106 549	14 572 241	915 622	1 451 072	334 410	29 771	764 147	80 644 006
1967	509 230	64 124 417	14 839 935	954 842	2 000 875	329 312	88 050	720 654	84 552 784
1968	753 708	68 405 039	15 685 952	1 099 296	1 358 607	308 808	26 404	684 144	88 321 958